

Zur Lage der Wirtschaft in Berlin (West) im Sommer 1986.....	491
Rege Investitionstätigkeit im Berliner verarbeitenden Gewerbe.....	496

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 39/86

Berlin

25. September 1986

53. Jahrgang

Stöckh

Zur Lage der Wirtschaft in Berlin (West) im Sommer 1986

Anstieg der Beschäftigung schwächt sich ab

Die Berliner Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1986 weniger günstig entwickelt als am Jahresanfang erwartet. In den Wintermonaten war die gesamtwirtschaftliche Leistung ebenso wie in der Bundesrepublik insgesamt saisonbereinigt deutlich zurückgegangen. Dies war unter anderem dadurch bedingt, daß die Ausfuhr der Bundesrepublik infolge der Abwertung des Dollar und der Verminderung der Exporterlöse der OPEC-Länder stagnierte und die Inlandsnachfrage auf die Verbilligung des Erdöls und

die Steuersenkung langsamer reagierte als von vielen erwartet¹.

Das reale Bruttoinlandsprodukt Berlins (ohne Verbrauchsteuern) war im ersten Quartal 1986 nur um rund 1,5 vH größer als im entsprechenden Zeitraum des ver-

¹ Vgl. Tendenzen der Wirtschaftsentwicklung 1986/87. Bearb.: Arbeitskreis Konjunktur im DIW. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 26/1986.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit¹ in Berlin West

Wirtschaftsbereich	1985				1986		1985				1986	
	I	II	III	IV	I	II	I	II	III	IV	I	II
	1 000 Personen						Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in vH					
Land- und Forstwirtschaft	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	-	-	-	-	-	-
Produzierendes Gewerbe	259,4	262,5	267,4	265,7	263,1	265,3	1,1	1,5	2,1	1,4	1,4	1,1
Energie, Wasserversorgung	11,5	11,5	11,6	11,8	11,8	11,8	0,9	0,9	0,9	1,7	2,6	2,6
Verarbeitendes Gewerbe	189,7	191,7	194,6	195,0	195,1	195,4	1,7	3,0	3,5	3,1	2,8	1,9
Baugewerbe	58,2	59,3	61,2	58,9	56,2	58,1	-1,0	-2,6	-1,9	-4,1	-3,4	-2,0
Handel und Verkehr	171,0	170,7	171,7	172,0	171,7	171,5	0,5	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5
Private Dienstleistungen	168,9	170,5	172,8	173,3	173,5	175,2	3,1	3,0	2,7	2,7	2,7	2,8
Unternehmen insgesamt	601,7	606,1	614,3	613,4	610,7	614,4	1,5	1,6	1,8	1,4	1,5	1,4
Staat, priv. Organ. o. E.	249,6	250,6	251,8	253,5	254,7	255,3	2,1	1,8	2,0	1,9	2,0	1,9
Wirtschaft insgesamt	851,3	856,7	866,1	866,9	865,4	869,7	1,6	1,6	1,8	1,6	1,7	1,5
Erwerbstätige Bundesrepublik	.	.	.	.	.	.	0,6	0,6	0,9	0,9	1,0	1,1

¹) Die hier dargestellten Daten beruhen auf dem Inlandskonzept; dabei sind die Beschäftigten bei ausländischen Vertretungen und bei den alliierten Streitkräften nicht mitgezählt. Nach dem Inländerkonzept liegt die Zahl der Erwerbstätigen in Berlin (West) um 13 000 höher.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

gangenen Jahres. Im zweiten Quartal hat sich die Wirtschaftstätigkeit zwar belebt: Nach ersten Schätzungen war das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um knapp 3 vH höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Mit dieser Wachstumsrate blieb die Berliner Wirtschaft aber deutlich hinter der Entwicklung im Bundesgebiet (+3,7 vH) zurück.

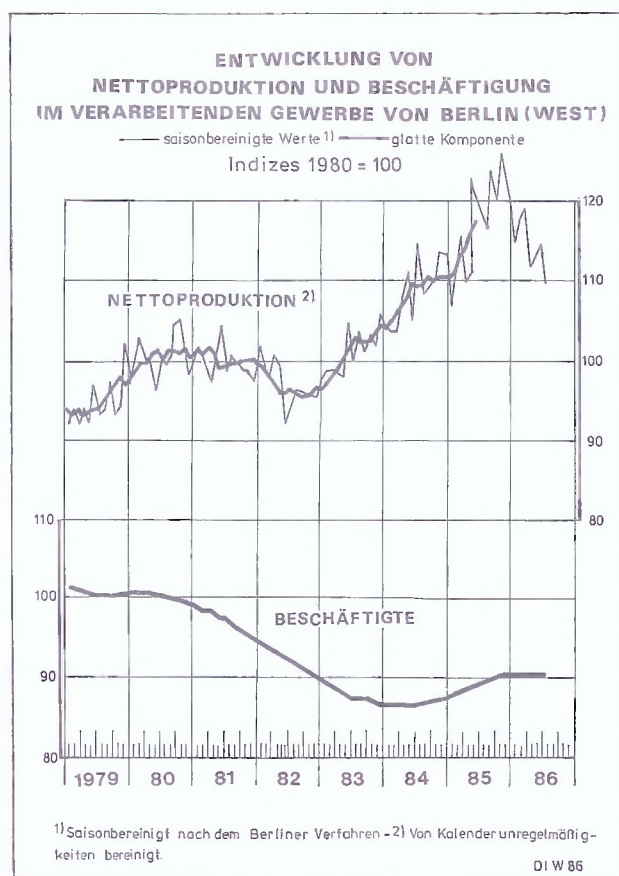
In Anbetracht der vergleichsweise ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin verwundert es zunächst, daß die Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr bei der Zahl der Erwerbstätigen offenbar immer noch höher sind als im Bundesgebiet. Nach Schätzungen des Statistischen Landesamtes waren im zweiten Quartal 1986 in Berlin rund 870 000 Personen erwerbstätig; das waren 13 000 bzw. 1,5 vH mehr als im Jahr zuvor. Im Bundesgebiet nahm die Beschäftigtenzahl in dieser Zeit dagegen nur um 1,1 vH zu.

Bei der Interpretation dieser Diskrepanz ist indes zweierlei zu berücksichtigen: Einmal ist der Abstand zwischen den Zuwachsraten der Beschäftigtenzahl im Verlauf der vergangenen eineinhalb Jahre immer kleiner geworden (vgl. Tabelle). Zum anderen resultiert der Vorsprung Berlins in der Beschäftigtenentwicklung in jüngster Zeit vor allem aus der stärkeren Aufwärtsentwicklung bei den privaten und öffentlichen Diensten. In diesen beiden Bereichen ist der Anteil der Teilzeitarbeit wesentlich höher als im Durchschnitt der Wirtschaft. Hinzu kommt, daß die Zahl der Kurzarbeiter im zweiten Quartal in Berlin das Niveau vom Vorjahr beträchtlich überstieg.

Verringeretes Wachstum der Industrieproduktion

Das vergleichsweise geringe wirtschaftliche Wachstum in Berlin ist im wesentlichen durch die Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe bedingt. Die reale Wertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs war im ersten Halbjahr 1986 nur um 2 vH höher als 1985.

Der Index der Nettoproduktion bildet zwar den Produktionsverlauf nicht immer periodengerecht ab; der Gesamtwert des Index wird vor allem durch sehr starke Sprünge bei den Daten für die Herstellung von EDV-Geräten verzerrt. Die Entwicklung in den einzelnen Branchen läßt sich aber zumindest der Tendenz nach erkennen. In fast allen größeren Zweigen der Berliner Industrie hat sich die Produktion im ersten Halbjahr 1986 ungünstiger entwickelt als im Bundesgebiet. Am stärksten fiel die Diskrepanz in der elektrotechnischen Industrie ins Gewicht. Für diese mit Abstand wichtigste Branche der Berliner Industrie war von Bedeutung, daß die Deutsche Bundespost, der größte Abnehmer nachrichtentechnischer Geräte, ihre Käufe zurückgenommen hat. Abgesehen davon befindet sich dieser Bereich derzeit in einem Prozeß beschleunigter Modernisierung der Produkte und damit auch der Produktionsverfahren. Im Zuge dieser Umwälzung wird die Erzeugung in manchen Betrieben vorübergehend eingeschränkt. Beide Faktoren haben zum Teil zu Entlas-



sungen von Arbeitskräften, vor allem aber zu einem deutlichen Anstieg der Kurzarbeit in der elektrotechnischen Industrie geführt.

Anders als im Bundesgebiet ist in Berlin die Industriebeschäftigung seit Ende 1985 saisonbereinigt nicht mehr gestiegen. Dies ist zum Teil ein statistischer Reflex auf die vergleichsweise kräftige Zunahme im Laufe des vergangenen Jahres; in der Hauptsache hängt die Stagnation aber mit dem deutlich abgeschwächten Produktionswachstum zusammen. Im Juli 1986 war die Zahl der Beschäftigten in der Berliner Industrie mit 164 900 um knapp 1 vH höher als 1985 (Bundesgebiet +2 vH).

Die Entwicklung der Nachfrage nach Erzeugnissen der Berliner Industrie ist derzeit nur schwer einzuschätzen. Der Index des Auftrageingangs ist für die Zeit von 1985 an neu berechnet worden. Erfasst werden jetzt nur noch Bestellungen von Fremdfirmen. Die Werte sind mit den Angaben für die Jahre davor, in denen auch unternehmensinterne Aufträge enthalten waren, nicht mehr vergleichbar. Abgesehen davon, daß der so abgegrenzte Auftrageingang bei dem hohen Anteil unternehmensinterner Lieferungen in der Berliner Industrie möglicherweise die gesamte Nachfrageentwicklung nicht mehr richtig wiedergibt, läßt sich eine Saisonbereinigung nicht durchführen, weil die verfügbare Zeitreihe zu kurz ist.

Auftragseingang, Nettoproduktion und Beschäftigte des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) und in der Bundesrepublik Deutschland¹

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in vH

	Verarbeitendes Gewerbe ²		Chemie		Maschinenbau		Straßenfahrzeuge		Elektrotechnik		Büromasch., EDV		Ernährung		Tabak	
	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik
Auftragseingang³																
1986																
1. Vj.	-16,1	-1,5	-2,4	-4,1	8,9	-2,4	-8,0	-3,6	1,8	2,3	-67,7	-4,9	.	.	.	.
2. Vj.	-6,6	2,6	20,8	-1,1	-3,7	3,6	13,2	6,1	2,5	6,6	-48,2	-3,8	.	.	.	.
Juli	-14,7	-0,6	5,7	-1,3	-7,4	-2,1	5,5	0,5	-18,1	1,1	-56,7	-7,3	.	.	.	.
Nettoproduktion⁴																
1985																
1. Vj.	6,8	3,6	10,8	1,1	12,6	6,9	-7,6	5,9	13,3	9,7	-10,7	23,5	13,1	2,3	12,8	9,9
2. Vj.	6,1	9,3	13,7	4,4	-1,8	6,3	38,6	42,2	3,8	15,7	29,7	22,4	5,9	2,7	7,5	4,0
3. Vj.	8,4	5,9	9,1	3,3	21,9	7,9	2,2	4,6	18,8	15,6	35,6	22,4	-2,8	2,9	2,5	0,2
4. Vj.	10,6	3,9	2,4	-0,1	3,8	7,0	-14,4	1,6	12,9	8,7	94,2	27,9	4,1	1,9	3,9	2,3
1986																
1. Vj.	5,4	2,2	2,5	-0,3	0,7	6,0	-7,3	1,3	0,9	4,9	69,6	15,3	10,4	1,3	6,2	-3,3
2. Vj.	-0,8	5,1	-4,2	-1,0	11,8	11,1	9,7	11,6	-0,4	5,5	9,9	15,8	-10,6	1,5	-1,1	-0,8
Juli	-6,7	1,1	11,4	-2,7	5,9	2,7	-19,6	-1,3	-15,1	1,6	-18,2	10,7	-18,0	1,4	8,5	2,7
Beschäftigte⁵																
1985																
1. Vj.	2,0	0,6	3,0	1,1	-3,9	0,4	-1,9	2,3	5,3	4,1	12,0	6,3	-0,1	-0,6	1,9	-8,7
2. Vj.	3,2	1,2	2,9	1,7	-1,6	1,8	-1,4	2,8	6,8	5,3	13,8	7,2	-2,0	-1,1	2,8	-10,2
3. Vj.	4,0	1,8	3,7	2,4	-0,3	3,4	1,1	3,2	7,8	6,0	12,7	7,1	-3,7	-0,9	0,7	-9,9
4. Vj.	3,6	1,8	3,0	2,4	0,7	4,2	2,1	2,7	6,3	5,6	10,4	6,2	-4,0	-1,4	2,5	-10,6
1986																
1. Vj.	2,9	2,1	3,4	2,2	2,2	4,8	2,3	3,3	5,3	5,1	7,7	9,0	-3,7	-1,1	3,7	-6,3
2. Vj.	1,7	2,1	2,8	1,8	1,6	4,8	3,0	4,1	2,6	4,4	7,1	9,5	-3,3	-0,3	2,1	-4,6
Juli	0,9	2,0	2,9	1,9	1,7	4,3	4,4	4,6	0,7	3,7	6,7	9,1	-2,8	0,3	2,2	-2,8

1) Einschließlich Berlin (West). — 2) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Auftragseingang ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. — 3) Preisbereinigt. Der Auftragseingang für Berlin ist von 1985 an neu berechnet worden. Die Werte sind nicht vergleichbar mit den Angaben für die Zeit davor. Preisbereinigt. — 4) Arbeitstäglich. — 5) Nach fachlichen Betriebsteilen.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

Bei den Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr ist der Gesamtwert von dem sehr starken Rückgang im Bereich EDV-Geräte geprägt. Dies dürfte eher auf die sprunghafte Meldepraxis der Branche als auf einen tatsächlichen Einbruch der Nachfrage zurückzuführen sein. Aber auch wenn man dies in Rechnung stellt, ist der Auftragseingang in der Berliner Industrie in den ersten sieben Monaten des Jahres 1986 niedriger gewesen als im entsprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres.

Bei dieser Nachfrageentwicklung ist im Verlauf der zweiten Jahreshälfte mit keiner nennenswerten Zunahme der realen Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes der Stadt zu rechnen. Im gesamten Jahr dürfte diese um knapp 3 vH höher sein als 1985. Die Zahl der Beschäftigten dürfte das Vorjahresniveau mit rund 165 000 um 1,5 vH übertreffen.

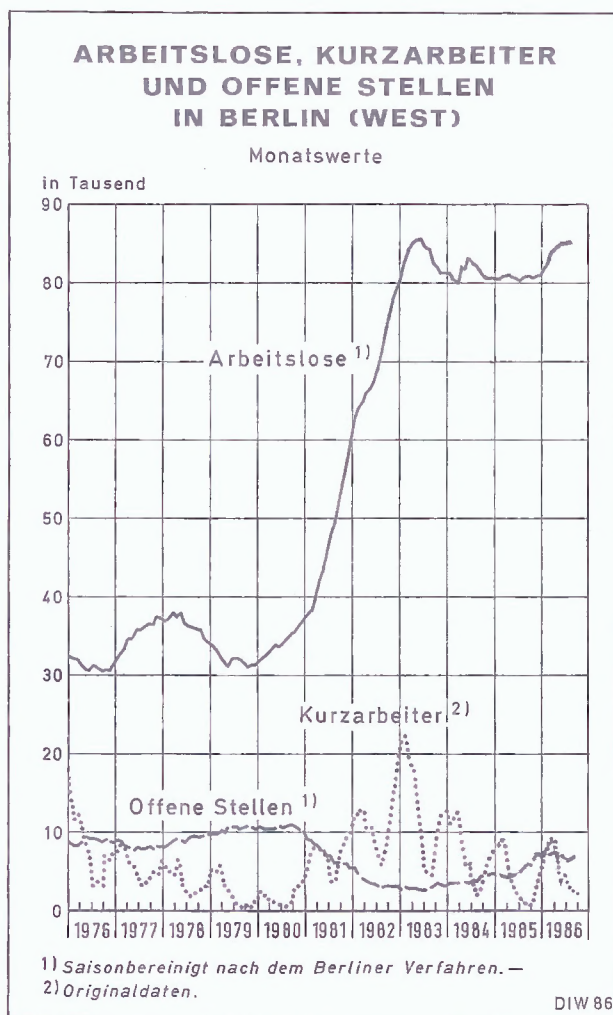
Verbesserte Auftragslage im Baugewerbe

Die Nachfrage nach Leistungen des Berliner Bauhauptgewerbes ist im ersten Halbjahr 1986 kräftig gestiegen. Der Auftragseingang war preisbereinigt um rund ein Fünftel höher als im entsprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres. Besonders stark war die Zunahme aufgrund einiger Großaufträge im gewerblichen Bau (90 vH). Im Wohnungsbau war das Auftragsvolumen zwar ebenfalls größer als 1985 (um 6 vH). In Anbetracht des sehr niedrigen Wertes zu Beginn des vergangenen Jahres sollte dies aber nicht überbetont werden. Diese Einschätzung wird gestützt durch die Daten über die Baugenehmigungen, die im ersten Halbjahr 1986 preisbereinigt um fast ein Fünftel niedriger waren als 1985.

Die insgesamt verbesserte Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Laufe des ersten Halbjahres allmählich auch auf Produktion und Beschäftigung ausgewirkt. Zwar wurden im ersten Quartal 1986 noch um 7 vH weniger Arbeitsstunden geleistet als 1985 — und dies, obwohl die Zahl der aus Witterungsgründen ausgefallenen Tagewerke erheblich niedriger war als vor Jahresfrist. Im zweiten Quartal wurde das Vorjahresniveau bei den Arbeitsstunden aber fast wieder erreicht (-2,3 vH). Bei der Zahl der Beschäftigten verringerte sich die Veränderungsrate von -4,8 vH im ersten auf -2,4 vH im zweiten Quartal.

Die verfügbaren Daten über das Ausbaugewerbe, das — gemessen an der Beschäftigtenzahl — etwa zur Hälfte laufend statistisch erfaßt wird, deuten darauf hin, daß auch in diesem Bereich eine deutliche Erholung eingesetzt hat. Produktion und Beschäftigung entwickeln sich ähnlich wie im Bauhauptgewerbe.

Im gesamten Jahr 1986 dürfte die Produktion des Berliner Baugewerbes etwas höher sein als 1985. Im öffentlichen und gewerblichen Bau wird das Vorjahresniveau deutlich übertroffen werden. Im Wohnungsbau dagegen wird sich der Rückgang fortsetzen. Die Zahl der für die öffentliche Förderung vorgesehenen Wohnungen ist von 7 050 auf 5 850 vermindert worden. Etwas gemildert wird dieser Rückgang durch die Bauleistungen an bestehenden Gebäuden. Die aus der öffentlichen Modernisierungs- und Instandsetzungsförderung resultierende bauwirksame Nachfrage dürfte im Jahr 1986 etwa 630 Mill. DM betragen und damit um rund 15 vH höher sein als 1985.



Beschleunigte Ausweitung des privaten Verbrauchs

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte in Berlin haben im ersten Halbjahr 1986 nach vorläufiger Schätzung um etwa 4 vH und damit ebenso stark zugenommen wie in der Bundesrepublik insgesamt. Da die Verbraucherpreise in der Stadt um mehr als 1 vH gestiegen, im Bundesgebiet aber leicht zurückgegangen sind, ergibt sich für den realen privaten Verbrauch eine deutliche Entwicklungsdiskrepanz zwischen Berlin und dem Bundesgebiet (+2,7 vH gegenüber +4 vH).

Die Lebenshaltungskosten haben sich in Berlin — bei allerdings deutlichen Stabilisierungstendenzen insgesamt — in fast allen Warengruppen ungünstiger entwickelt als im Bundesdurchschnitt. Ins Gewicht fiel vor allem, daß die Wohnungsmieten hier deutlich stärker gestiegen und die Preise für Energie schwächer gefallen sind. Bei den Energiepreisen in Berlin wurde die Senkung der Heizölpreise teilweise kompensiert durch eine starke Erhöhung des Strompreises.

Im Zuge weiter abnehmender Preissteigerungsraten wird der private Verbrauch in Berlin im zweiten Halbjahr

stärker zunehmen als in der ersten Jahreshälfte. Insgesamt dürfte er 1986 real um 3,5 vH höher sein als im vergangenen Jahr. Aus dieser Steigerung — der höchsten seit 1970 — resultieren spürbare wirtschaftliche Impulse, vor allem für den Handel und verbrauchsnahe Dienstleistungen. Sie werden allerdings geringer sein als im Bundesgebiet, wo der reale private Verbrauch um etwa 1 vH-Punkt stärker expandieren wird als in Berlin.

Zahl der Arbeitslosen höher als im Vorjahr

Die Situation auf dem Berliner Arbeitsmarkt hat sich im bisherigen Verlauf des Jahres 1986 verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen war Ende August mit 80 750 um 6,2 vH höher als im Vergleichsmonat 1985, während sie im Bundesgebiet um 4,3 vH zurückgegangen ist.

Zwei andere Daten verdeutlichen die Verschärfung der Arbeitsmarktprobleme in Berlin: In den ersten acht Monaten dieses Jahres haben sich 5 400 Personen (5,6 vH)

mehr arbeitslos gemeldet als 1985. Die Zahl der Vermittlungen nahm im selben Zeitraum um fast 8 vH ab.

Diese Konstellation überrascht insofern, als die Zahl der Erwerbstätigen in Berlin deutlich höher war als vor Jahresfrist. Die Gründe dafür sind nicht eindeutig zu bestimmen. Es ist zu vermuten, daß zunehmend Arbeitsplätze ohne Einschaltung des Arbeitsamtes besetzt werden. Darüber hinaus gibt es Hinweise dafür, daß die Unternehmen bei ihrer Suche nach Arbeitskräften verstärkt auf den westdeutschen Arbeitsmarkt zurückgreifen. Für den Erfolg dieser Bemühungen spricht auch die weitere Zunahme der Zahl zugewanderter Deutscher im erwerbsfähigen Alter.

Auch das Angebot an ausländischen Arbeitskräften dürfte in Berlin gewachsen sein. Zumindest hat die Zahl der arbeitslosen Ausländer hier erheblich zugenommen; sie war im August um fast 17 vH höher als ein Jahr zuvor, obwohl die Zahl der Beschäftigten ebenfalls gestiegen sein dürfte.

Fazit

Der konjunkturelle Einbruch im ersten Quartal und die zumindest bis zur Jahresmitte sehr verhaltene Nachfrage

nach Erzeugnissen der Berliner Industrie werden dazu führen, daß die Leistung der Berliner Wirtschaft im Jahr 1986 weniger stark zunimmt als am Jahresanfang prognostiziert². Das reale Bruttoinlandsprodukt (ohne Verbrauchsteuern) wird um etwa 2,5 vH höher sein als im vergangenen Jahr. Ein Wachstum in dieser Größenordnung wird auch für die Bundesrepublik insgesamt erwartet³.

Die Zahl der Beschäftigten in der Berliner Wirtschaft wird im Jahresdurchschnitt den Stand von 1985 um etwa 12 000 — knapp 1,5 vH — übertreffen. Diese Prognose stützt sich auf die Erwartung, daß die Beschäftigung in der zweiten Jahreshälfte saisonbereinigt kaum noch steigt. In dieser Situation sind die Aussichten auf eine Verbesserung der Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt gering. Es muß damit gerechnet werden, daß die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt rund 84 000 betragen wird, das sind 4 vH mehr als 1985.

² Vgl. Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung in Berlin (West) 1985/86. Bearb.: Kurt Geppert, Peter Ring. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 11-12/1986.

³ Vgl. Zur Wirtschaftslage. Bearb.: Heiner Flassbeck, Horst Seidler. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 38/1986.

Rege Investitionstätigkeit im Berliner verarbeitenden Gewerbe

Ergebnisse der Investitionsbefragung 1985/86

Im Jahre 1985 haben die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 2,2 Mrd. DM investiert, das waren 9 vH mehr als im Jahr davor. Den im Frühjahr 1986 erhobenen Plänen zufolge werden die Bruttoanlageinvestitionen der Unternehmen im laufenden Jahr knapp 2,4 Mrd. DM betragen; vorgesehen ist damit eine Steigerung gegenüber 1985 um 10 vH.

Eine nach Branchen differenzierende Betrachtung zeigt, daß die erneute kräftige Aufstockung der Investitionsausgaben vor allem aus der hohen Investitionsneigung im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe resultiert: Die Unternehmen dieses Bereichs wollen 1986 um 26 vH mehr investieren als im vergangenen Jahr. Im Vordergrund steht die Erweiterung der Produktionskapazitäten. Von wesentlichem Einfluß ist dabei die Errichtung neuer Fertigungsstätten.

Untersuchungsgrundlagen

Im Auftrage des Senators für Wirtschaft und Arbeit befragt das DIW die Unternehmen des Berliner verarbeitenden Gewerbes jährlich über Umfang und Struktur ihrer realisierten und geplanten Investitionen, über die Ziele der Investitionstätigkeit sowie über deren Auswirkungen auf die Produktionskapazitäten. Angesprochen werden alle Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. In diesem Jahr haben 917 Betriebe mit insgesamt 160 000 Beschäftigten (Stand September 1985) teilgenommen. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten beträgt die Repräsentativität der Untersuchung 97 vH.

Erfaßt werden die Investitionen in Berlin. Investitionen Berliner Unternehmen im übrigen Bundesgebiet und im Ausland bleiben unberücksichtigt. Investitionen westdeutscher und ausländischer Unternehmen in Berlin sind hingegen in der Rechnung enthalten. Das gilt auch für Investitionsausgaben neu angesiedelter Firmen, die mit der Produktion noch nicht begonnen haben. Diese Abgrenzung weicht zwar vom Konzept der amtlichen Statistik ab, ermöglicht jedoch eine periodengerechte Erfassung.

Die Befragung wurde im Frühjahr 1986 durchgeführt. Sie ist konzeptionell abgestimmt mit dem Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München, das die Investitionstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe des übrigen Bundesgebietes untersucht und die Berliner Daten in seine Berechnungen integriert.

Befragungsergebnisse

1985: Investitionsausgaben
erheblich höher als geplant

Nach den jetzt vorliegenden vorläufigen Ergebnissen haben 1985 die Unternehmen des Berliner verarbeitenden Gewerbes 2,18 Mrd. DM investiert, davon 1,74 Mrd. DM (80 vH) in Ausrüstungen und 0,44 Mrd. DM (20 vH) in Bauten. Insgesamt waren die Investitionsausgaben damit um 9 vH höher als im Jahr davor. Diese Stei-

gerungsrate ist erheblich größer, als sie nach den im Frühjahr 1985 vorgelegten Investitionsplänen (+4 vH) abzusehen war — ein Ergebnis, das neben dem günstigen Konjunkturverlauf vor allem darauf zurückzuführen sein dürfte, daß gewichtige Bauvorhaben in der elektrotechnischen Industrie und im Ernährungsgewerbe schneller vorangekommen sind als erwartet. Zwar blieben die Ausgaben für industrielle Bauten noch immer um gut 3 vH unter dem Niveau von 1984; damals waren sie jedoch sprunghaft — um 22 vH — gestiegen, und zwar einmal als Folge vorzeitiger Realisierung von Bauvorhaben wegen der Befristung der Investitionszulage nach dem Investitionszulagengesetz von 1982, zum anderen im Zuge der Ansiedlung einiger größerer Betriebe in Berlin.

Ebenfalls übertroffen, wenngleich in geringerem Maße als bei den Bauten, wurden die Ausgabenpläne bei den Ausrüstungen. Zu Beginn des vergangenen Jahres war eine Erhöhung um 10 vH vorgesehen; tatsächlich wurde eine Steigerungsrate von 12 vH erreicht. Dabei sind die Budgets nicht nur vereinzelt, sondern von der Mehrzahl der Unternehmen — in aggregierter Betrachtung von zwei Dritteln aller Industriezweige — aufgestockt worden.

Eine sektoral differenzierende Betrachtung der Investitionsentwicklung im Jahre 1985 ergibt ein unterschiedliches Bild. Die stärkste Ausweitung hat bei den Zweigen des Ernährungsgewerbes (+37 vH) stattgefunden. Aber auch die Investitionen der meisten Verbrauchsgüterproduzenten sind deutlich — im Durchschnitt um 16 vH — gestiegen. Gemessen an diesen Raten war die Erhöhung der Investitionsausgaben im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (+10 vH) gering. Zu berücksichtigen ist jedoch zweierlei: Einmal hatten die Investitionen dieses Bereichs 1984 überdurchschnittlich zugenommen. Zum anderen verdeckt der Mittelwert eine divergierende Entwicklung bei den einzelnen Fertigungszweigen. Während die elektrotechnische Industrie, die rund die Hälfte des Investitionsvolumens im Investitionsgüterbereich auf sich vereint, ihre Investitionen um 21 vH und damit fast so stark ausgeweitet hat wie im Jahr zuvor und die Unternehmen des rasch expandierenden Büromaschinen- und ADV-Bereichs um 42 vH mehr investiert haben als 1984, kürzten die Maschinenproduzenten ihre Investitionsbud-

Die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1984 bis 1986

Sypro-Nr.	Wirtschaftshauptgruppe bzw. Wirtschaftsgruppe/zweig	Reprä-sentation in vH ¹	Investitionen in Mill. DM ²								
			1984			1985 ³			Planung 1986		
			Ins-gesamt	Bauten	Ausrü-stungen	Ins-gesamt	Bauten	Ausrü-stungen	Ins-gesamt	Bauten	Ausrü-stungen
25	Gew. und Verarb. von Steinen u. Erden	100	21	1	20	16	1	15	20	4	16
27	Eisenschaffende Industrie ⁴	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28	NE-Metallerrz., NE-Metallhalbzeugwerke	100	30	6	24	28	6	22	19	2	17
29	Gießereien	100	10	0	10	16	2	14	11	2	9
301 + 303	Stabziehereien, Kaltwalzwerke usw.	100	4	1	3	4	1	3	2	0	2
40	Chemische Industrie	98	168	68	100	177	49	128	197	25	172
53	Holzbearbeitung ⁴	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55	Papier- und Pappeerzeugung ⁴	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
59	Gummiverarbeitung	100	11	6	5	6	1	5	5	0	5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		99	261	82	179	275	61	214	287	36	251
302	Stahlverformung usw.	100	20	1	19	29	6	23	28	8	20
31	Stahl- u. Leichtmetall-, Schienenfahrz.bau	94	15	2	13	27	15	12	17	4	13
32	Maschinenbau	98	136	41	95	127	22	105	192	46	146
33/34	Straßenfahrzeug- und Schiffbau, Kfz.-Rep.	98	128	14	114	105	10	95	128	13	115
36	Elektrotechnik	97	478	112	366	577	118	459	726	157	569
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung v. Uhren	97	13	1	12	19	3	16	20	2	18
38	Herstellung von EBM-Waren	99	108	20	88	77	11	66	74	4	70
50	Herst. v. Büromasch., Datenverarb.geräte	100	78	24	54	111	42	69	164	94	70
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe		98	976	215	761	1 072	227	845	1 349	328	1 021
39	Herst. v. Musikinstrum., Spielwaren usw.	100	1	0	1	7	4	3	4	1	3
51/52	Herst. v. Feinker., Herst. u. Verarb. v. Glas	97	11	4	7	13	5	8	14	2	12
54	Holzverarbeitung	88	3	1	2	6	3	3	4	2	2
56	Papier- und Pappeverarbeitung	98	64	28	36	93	26	67	159	32	127
57	Druckerei, Vervielfältigung	86	53	7	46	55	5	50	68	7	61
58	Herstellung von Kunststoffwaren	96	76	7	69	67	5	62	65	6	59
62	Lederverarbeitung ⁴	86	.	.	.	.	.	.	.	.	.
63	Textilgewerbe	96	130	39	91	151	29	122	96	23	73
64	Bekleidungs-gewerbe	76	6	1	5	7	0	7	7	0	7
65	Reparatur von Gebrauchsgütern ⁴	66	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe		90	345	88	257	400	77	323	418	73	345
68	Ernährungsgewerbe	98	201	27	174	276	50	226	222	60	162
davon											
6818	Herst. v. Backwaren (o. Dauerbackwaren)	99	11	1	10	15	2	13	10	3	7
6828	Herst. v. Süßwaren (o. Dauerbackwaren)	100	51	3	48	72	4	68	55	8	47
6844	Herst. v. Margarine u. Nahrungsfetten	100	3	0	3	4	1	3	1	0	1
6853	Fleischwarenindustrie	87	17	5	12	8	1	7	13	4	9
6871/72	Brauereien, Mälzereien	100	16	1	15	29	3	26	25	5	20
6875	Herstellung von Spirituosen	100	6	0	6	3	1	2	5	0	5
6879	Mineralbrunnen, Limonaden	100	5	0	5	4	0	4	7	1	6
68 Rest	Übriges Ernährungsgewerbe	100	92	17	75	141	38	103	106	39	67
69	Tabakverarbeitung	100	214	39	175	152	21	131	122	19	103
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe		99	415	66	349	428	71	357	344	79	265
Verarbeitendes Gewerbe, insgesamt		97	1 997	451	1 546	2 175	436	1 739	2 398	516	1 882
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH			+3	+22	-1	+9	-3	+12	+10	+18	+8

¹) Beteiligung an der Befragung 1986, gemessen an der Zahl der Beschäftigten (Stand Ende September 1985). — ²) Hochgerechnete Befragungsergebnisse. — ³) Vorläufig. — ⁴) Aus Geheimhaltungsgründen werden die Angaben nicht veröffentlicht; sie sind aber in den Werten der jeweiligen Hauptgruppe enthalten.

Quelle: DIW-Investitionstest.

gets um 7 vH; im Straßenfahrzeugbau blieben die Investitionsausgaben sogar um 18 vH unter dem Vorjahresniveau.

Bei den Unternehmen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, die in Berlin vor allem chemische Erzeugnisse herstellen, war die Investitionsneigung verhalten (+5 vH). Die Tabakverarbeitung schließlich hat ihre Investitionsausgaben drastisch (um 29 vH) verringert. In Anbetracht des in Berlin traditionell hohen Anteils dieses Zweiges an den industriellen Investitionen — er betrug 1984 mehr als 10 vH — hat dieses Ergebnis die durchschnittliche Zuwachsrate erheblich gedrückt.

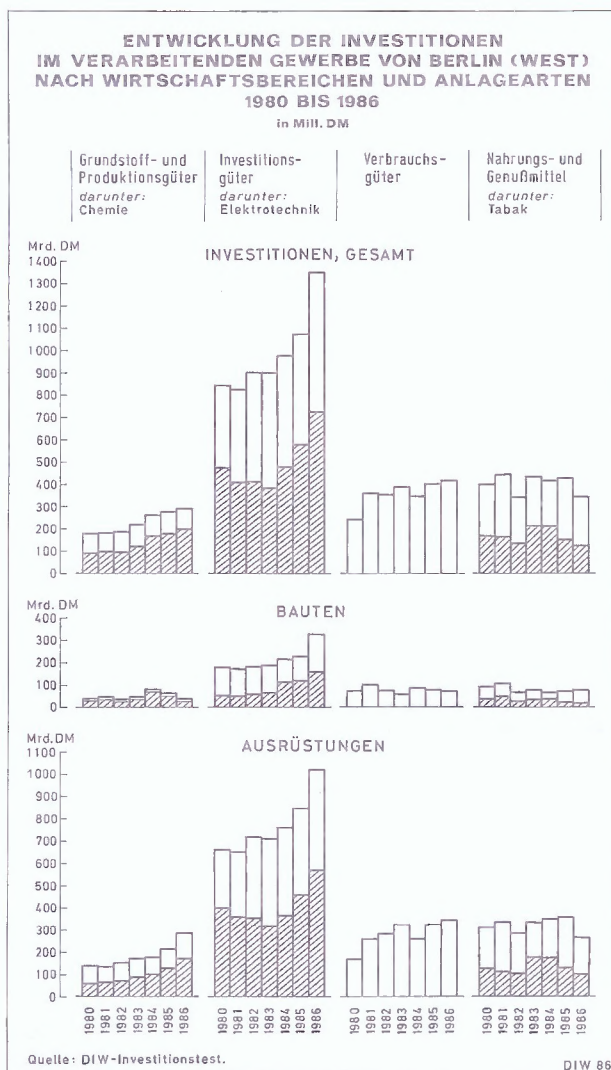
Pläne 1986:

Investitionsausgaben steigen um 10 vH

Nach den Plänen vom Frühjahr investieren die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in diesem Jahr 2,4 Mrd. DM, das sind 10 vH mehr als 1985. Dabei sollen die Ausgaben für Ausrüstungen um 8 vH, die für Bauten um 18 vH steigen.

Die expansive Bautätigkeit bringt insbesondere zum Ausdruck, daß gegenwärtig einige große sowie eine ganze Anzahl kleinerer Industriebetriebe in der Stadt errichtet werden. Dabei handelt es sich einmal um neue Produktionsstätten bereits ansässiger Unternehmen — zum Beispiel im Maschinenbau und in der Elektrotechnik —, zum anderen um verschiedene Neuansiedlungen — vor allem im Bereich der Verbrauchsgütererzeugung, aber auch im Investitionsgütersektor. Die hohe Bedeutung der Neuansiedlungen für die Investitionstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe der Stadt zeigt sich daran, daß sie mit gut 150 Mill. DM etwa 6 vH aller für dieses Jahr geplanten Investitionsausgaben auf sich vereinigen und zwei Drittel des gesamten Zuwachses der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe gegenüber 1985 ausmachen.

In den einzelnen Branchen verläuft die Entwicklung wiederum außerordentlich unterschiedlich. Besonders expansiv ist die Investitionstätigkeit im Investitionsgüterbereich (+26 vH). Dieses Ergebnis wird bestimmt von der Elektrotechnik, wo mit 726 Mill. DM rund ein Viertel mehr als 1985 und fast doppelt so viel wie noch vor drei Jahren ausgegeben werden soll. Erheblich mehr investieren als im letzten Jahr wollen aber auch die Unternehmen des Maschinenbaus (+51 vH), des Straßenfahrzeugbaus (+22 vH) sowie der Büromaschinen- und ADV-Industrie (+48 vH). Nur relativ geringe Impulse gehen demgegenüber vom Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie vom Verbrauchsgütergewerbe (jeweils +4,5 vH) aus. Im Ernährungsgewerbe ist nach dem Investitionsschub im vergangenen Jahr eine Verringerung des Investitionsbudgets um 20 vH geplant. In gleichem Maße — und damit auf rund die Hälfte des Niveaus von 1984 — wollen die Unternehmen der tabakverarbeitenden Industrie ihre Investitionen reduzieren.



Im Zuge der beschleunigten Verschiebung der sektoralen Investitionsstruktur in der Berliner Industrie, insbesondere vom Nahrungs- und Genußmittelgewerbe zum Investitionsgütersektor, nehmen die Ausgaben für Investitionen, die der Forschung und Entwicklung dienen, überdurchschnittlich zu. Sie haben sich innerhalb von drei Jahren verdoppelt und machen jetzt immerhin 3 vH aller Investitionsausgaben aus. Dabei entfällt jeweils annähernd die Hälfte der Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen auf die chemische Industrie und den Investitionsgütersektor; außerdem konzentrieren sich die FuE-Investitionen auf Betriebe mit 1 000 und mehr Beschäftigten.

Rund 1 vH aller Investitionen (1985 und 1986 jeweils 24 Mill. DM) dienen dem Umweltschutz. Das größte Gewicht haben Umweltschutzinvestitionen im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich (rund 3 vH). In den übrigen Hauptgruppen weicht der Anteil der Umweltschutzinvestitionen nur wenig vom Durchschnittswert ab¹.

Investitionsmotive im verarbeitenden Gewerbe von Berlin (West) 1984 bis 1986

Wirtschaftshauptgruppe Beschäftigtengrößenklasse	Als Hauptziel ihrer Investitionen nannten ... vH der Betriebe ¹								
	Kapazitätserweiterung			Rationalisierung			Ersatzbeschaffung		
	1984	1985	1986	1984	1985	1986	1984	1985	1986
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	51	19	55	22	23	21	27	58	24
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	18	35	36	33	23	25	49	42	39
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	33	42	32	23	20	34	44	38	34
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	33	35	34	26	24	24	41	41	42
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	25	34	37	30	23	26	45	43	36
davon Betriebe mit 20 bis 49 Beschäftigten	22	26	25	16	18	16	62	56	59
50 bis 99 Beschäftigten	29	40	39	21	18	16	50	42	45
100 bis 199 Beschäftigten	23	33	31	26	20	24	51	47	45
200 bis 499 Beschäftigten	32	42	31	38	34	41	30	24	28
500 bis 999 Beschäftigten	31	50	52	42	29	31	27	21	17
1 000 oder mehr Beschäftigten	21	25	34	28	21	25	51	54	41

1) Ohne Neugründungen; gewichtet mit dem Umsatz.
Quelle: DIW-Investitionstest.

**Zunehmende Bedeutung
kapazitätserweiternder Investitionen**

Nachdem der (mit dem Umsatz gewichtete) Anteil der Unternehmen, die Kapazitätserweiterung als Hauptziel ihrer Investitionstätigkeit nannten, bereits 1985 deutlich — von 25 vH auf 34 vH — gestiegen war, hat dieses Investitionsmotiv 1986 nochmals an Bedeutung gewonnen. Mit 37 vH kommt der Kapazitätserweiterung gegenwärtig etwa das gleiche Gewicht an der Investitionstätigkeit zu wie der Ersatzbeschaffung, die als Bestimmungsfaktor der Investitionen deutlich an Einfluß verloren hat. Rund ein Viertel der Unternehmen investiert in erster Linie aus Rationalisierungsgründen. Entscheidend für die geänderte Rangfolge der Investitionsmotive ist die Entwicklung in der Investitionsgüterindustrie. Hier hat sich der Anteil der Erweiterungsinvestitionen seit 1984 verdoppelt.

Zu beachten ist, daß die Frage nach den Investitionsmotiven nur von den zum Erhebungszeitraum bereits in der Stadt produzierenden Betrieben beantwortet wurde. Damit ist ein erheblicher Teil der Neuansiedlungen nicht erfaßt. Gerade deren Investitionen wirken jedoch in jedem Falle kapazitätsvergrößernd. Außerdem ist in Rechnung zu stellen, daß der überwiegende Teil aller Ausrüstungsinvestitionen mit technischen Neuerungen verbunden ist. Auch durch Investitionen, die primär dem Ersatz alter Anlagen dienen — und dieses Motiv ist vor allem bei kleineren Betrieben nach wie vor dominierend — werden mithin häufig Erweiterungseffekte erzielt.

Den Einschätzungen der ansässigen Unternehmen über die Kapazitätswirkung ihrer jeweiligen Investitionen zufolge nimmt das Produktionspotential des Berliner verarbeitenden Gewerbes 1986 um 5 vH und damit etwa ebenso stark zu wie im vergangenen Jahr.

Schlußfolgerungen

Die im zweiten Halbjahr 1985 einsetzende Abschwächung der Nachfrage nach Industrieprodukten hat sich zumindest bis zum Frühjahr nicht hemmend auf die Investitionsneigung der Unternehmen des Berliner verarbeitenden Gewerbes ausgewirkt. Mit einem Zuwachs der Investitionsausgaben von 9 vH im vergangenen Jahr und einer für 1986 geplanten weiteren Steigerung um 10 vH ist die Investitionstätigkeit in der Industrie dynamischer als in den meisten übrigen Wirtschaftsbereichen.

Ein Vergleich dieser Entwicklung mit dem Investitionsverlauf im verarbeitenden Gewerbe des gesamten Bundesgebietes ist vor allem wegen der unterschiedlichen Industriestrukturen und deren Einfluß auf Umfang und Zeitpunkt der Investitionen problematisch: So war die Zuwachsrate der Investitionen 1985 in Berlin zwar nur halb so groß wie im Bundesgebiet. Diese Differenz ist jedoch zu einem gewichtigen Teil Folge der in der Stadt vergleichsweise kräftigen Aufstockung der Investitionen in den beiden vorangegangenen Jahren. Hinzu kommt, daß die eisenschaffende Industrie — ein Industriezweig, der in Berlin kaum vertreten ist — ihre Investitionen im Zusammenhang mit der zeitlichen Begrenzung der staatlich geförderten Umstrukturierungs- und Modernisierungsmaßnahmen 1985 um 75 vH erhöht und damit die außerordentlich hohe Wachstumsrate der Investitionen im Bundesgebiet wesentlich mitbestimmt hat. Nach den vorliegenden Plandaten nehmen die Investitionsausgaben in Berlin auch in diesem Jahr im regionalen Vergleich langsamer zu². Der Abstand ist allerdings mit 2 vH-Punkten

¹ Vgl. dazu auch: Ursula Pieske: Umweltschutzinvestitionen des Produzierenden Gewerbes in Berlin (West) 1977 bis 1983. In: Berliner Statistik, Heft 2/85.

² Vgl. Ifo-Schnelldienst Nr. 17 vom 16.06.1986. Frauke Neumann: Lebhaftige Investitionstätigkeit in der Industrie. Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München.

deutlich kleiner als im vergangenen Jahr und dürfte sich, da die Unternehmen hier erfahrungsgemäß vorsichtiger planen als dort, noch verringern. In mittelfristiger Betrachtung weist die Entwicklung der Investitionsausgaben in Berlin einerseits und im Bundesgebiet andererseits keine signifikante Differenz auf.

Die Arbeitsplatzeffekte der Investitionen — und ihnen kommt in der gegenwärtigen Situation auf dem Arbeitsmarkt besondere Bedeutung zu — sind freilich nicht allein von der Entwicklung der Investitionen, sondern auch von deren Struktur abhängig. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, daß der Anteil der Bauten an den Bruttoanlageinvestitionen in Berlin seit Jahren 20 bis 25 vH beträgt und damit deutlich höher ist als im Bundesgebiet (15 vH). Diese Abweichung dürfte einmal Reflex der überdurchschnittlich hohen Berliner Baupreise sein. Sie ist jedoch sicherlich auch ein Indiz dafür, daß die Errichtung neuer Betriebsstätten in der Stadt ein vergleichsweise großes Gewicht hat.

Die starke Bautätigkeit, die auffallende Verlagerung der Investitionstätigkeit von den kapitalintensiven Nahrungs- und Genußmittelindustrien zu den beschäftigungsintensiveren Zweigen des Investitionsgütersektors (mit der Folge eines geringeren durchschnittlichen Kapitalbedarfs pro Arbeitsplatz)³ sowie die nach den Angaben der befragten Unternehmen zunehmende Bedeutung der Kapazitätserweiterung als primäres Investitionsmotiv hätten auch für dieses Jahr eine weitere deutliche Aufstockung des Beschäftigtenbestandes im Berliner verarbeitenden Gewerbe erwarten lassen.

Tatsächlich stagniert die Beschäftigung seit dem Jahreswechsel. Zwar dürfte sich die gegenwärtige Nachfrageschwäche negativ auf das Einstellungsverhalten der Unternehmen auswirken. Außerdem wird ein Teil der für 1986 geplanten Investitionsvorhaben voraussichtlich erst im nächsten Jahr beschäftigungswirksam. Zu vermuten ist jedoch auch, daß Fertigungsstätten, die im Zusammenhang mit der Modernisierung oder Umstrukturierung des Produktionsprogramms neu errichtet werden, von den Unternehmen teilweise als Erweiterungsinvestitionen eingestuft werden, obwohl sie durchaus Ersatzcharakter haben und per Saldo nicht zwangsläufig zu einer Erhöhung der Beschäftigung führen.

Reicht mithin die gegenwärtige Investitionstätigkeit im Berliner verarbeitenden Gewerbe nicht aus, um die Beschäftigtenzahl spürbar zu erhöhen, so ist doch festzuhalten, daß mit der Veränderung der sektoralen Investitionsstruktur zugleich eine Verlagerung von der Produktion technologiearmer, zunehmender Importkonkurrenz ausgesetzter bzw. veralteter Güter zu modernen, know-how-intensiven und damit zukunftssträchtigen Erzeugnissen verbunden ist. Insofern tragen die gegenwärtigen Investitionsprojekte wesentlich zur Schaffung hochwertiger und sicherer Arbeitsplätze bei.

³ Die Investitionsintensität im Berliner verarbeitenden Gewerbe, d.h. die Investitionen pro Beschäftigten, nimmt seit 1985 langsamer zu als in den vorangegangenen Jahren und als im Bundesgebiet. Der Anteil der Investitionen am Umsatz (Investitionsquote) läßt sich aus statistischen Gründen nicht bestimmen, da die für eine kleine Region wie Berlin allein aussagekräftige Bezugsgröße, der Warenausgang, im Rahmen der amtlichen Statistik seit 1985 nicht mehr erhoben wird.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 82 99 10 — Telefax (030) 82 99 12 00
BTX-Systemnummer • 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Peter Ring, Prof. Dr. Werner Rothengatter, Dr. Horst Seidler, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Zur Lage der Wirtschaft in Berlin (West) im Sommer 1986. Bearbeitet von Kurt Gappert. —
Rege Investitionstätigkeit im Berliner verarbeitenden Gewerbe. Bearbeitet von Peter Ring und Hans F. Titzmann.

Verlag: Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: Zippel-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 110,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten.

— Hierzu ein Prospekt des Verlages Duncker und Humblot —